Polizeisperren durchbrochen

Die entschlossenen Deutschen durchbrachen noch drei weitere Polizeisperren, mußten aber vor einer vierten, die von Maschinengewehren Gebrauch machte, haltmachen. Die Tschechen versuchten nun, den Zug zu umklammern und mit brutaler Gewalt auseinanderzutreiben. Die Umklammerung mißlang und die Demonstranten unternehmen gegenwärtig noch verzweifelte Versuche, in die Innenstadt einzudringen, um ihren Leidern zu Hilfe zu eilen.

Es verlautet, daß noch ein ähnlicher Zug mit mehreren hundert mit Sensen und Schaufeln bewaffneter Bauern aus der deutschen Volkstumsinsel Wischau nordöstlich von Brünn auf die mährische Hauptstadt im Anmarsch sind.

Furchtbares Blutbad in Stannern

Feuerüberfall entmenschter tschechischer Polizei auf die deutsche Bevölkerung

In Stannern (Bezirk Iglau) kam es zu großen Demonstrationen der deutschen Bevölkerung gegen die Verhaftung des örtlichen volksdeutschen Führers Slabig.

Die tschechische Polizei fuhr in die demonstrierende Menschenmasse rücksichtslos mit Ueberfallwagen hinein, eröffnete ein wildes Gewehrfeuer und richtete ein furchtbares Blutbad unter der entsetzten Menge an. Der deutsche Mateika war auf der Stelle tot. Die Deutschen Kleizner, Teltschner, Laydei und Quell sanken schwerverletzt zu Boden. Nach dieser vernichtenden Gewehrsalve ging die Polizei in wilder Raserei mit geschwungenem Gewehrkolben auf die flüchtende Menge los. Dabei wurden der schwerkriegsverletzte deutsche Gemeinderat Pollack sowie der Deutsche Paul Lang durch Kolbenhiebe niedergestreckt und von den entmenschten Polizisten mit Füßen getreten.

Hilfreiche Volksgenossen, die sich der in ihrem Blute liegenden stöhnenden Verwundeten annehmen wollten, wurden von den Polizisten, die den Platz abriegelten, durch Kolbenhiebe an jeder Hilfeleistung verhindert. Erst nach zwei Stunden wurde ärztliche Hilfe für die Verwundeten zugelassen, die dadurch schwerste Blutverluste erlitten und jetzt mit dem Tode ringen. Auch das Auto, das die Verwundeten ins Krankenhaus transportierte, wurde von der Polizei nochmals stundenlang aufgehalten.

Selbsthilfe gegen Tschechenterror

Die Preßburger Explosionen sind zum Signal zahlloser blutiger Ueberfälle und wahnwitziger Ausschreitungen tschechischen Militärs geworden, das in großen Kontingenten im ganzen Lande verteilt ist.

Bekannte Deutsche und Slowaken wurden aus ihren Häusern geholt und verschleppt. In zahlreichen Orten hat sich die Bevölkerung erhoben und die Tschechen verjagt. Vielfach kam es zu schweren Zusammenstößen und zu Schießereien wie in Käsmark, Bela und in Zipser Neudorf. Die Bevölkerung erwartet sehnsüchtig die Stunde der Befreiung von dem unerträglich gewordenen tschechischen Schreckensregiment.

Der Mob wütet in Prag

In Prag läßt man jetzt wieder dem gewohnten Deutschenhaß freien Lauf. Hier und da tauchen die Marxisten in ihren blauen Hemden mit roten Krawatten auf.

Ueberall, wo sich Deutsche zeigen und als solche an Sprache oder Kleidung erkenntlich sind, werden sie sofort überfallen, brutal niedergeschlagen und mißhandelt. Allein am Prager Wenzelsplatz wurden im Zeitraum von einer Stunde zehn Studenten verletzt, zum Teil sogar schwer. Die Polizei verliert langsam die Herrschaft über die tobenden Massen. Die tschechischen Wachleute stellten sich offen auf die Seite des randalierenden Mobs. Ein Student ringt mit dem Tode. Die Verletzten sind laut ärztlichem Befund meistens mit stumpfen Gegenständen und Schlagringen niedergeschlagen worden.

Bisher 34 deutsche Studenten verletzt

In den Abendstunden mehrten sich die Ueberfälle auf deutsche Studenten in Prag. Im ganzen mußten bisher 34 Studenten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Vier weitere Studenten sind schwer verletzt und mußten in die deutsche Klinik eingeliefert werden. Zwei der Schwerverletzten sind von Polizisten unmittelbar angegriffen worden. Viele Polizisten haben bezeichnenderweise ihre Kennmarken abgenommen.

Das Kameradschaftshaus der deutschen Studentenschaft in der Karlsgasse wird von kommunistischem Pöbel belagert. Die Polizei wurde um Hilfe ersucht, hat jedoch nicht die Angreifer zurückgetrieben, sondern ist selbst in das Kameradschaftshaus eingedrungen und hat dort Verhöre vorgenommen. Das Haus der Studentenschaft in der Hybernerr Gasse ist ebenfalls von Kommunisten belagert worden, die teilweise uniformiert waren.

Die Lage in Iglau verschärft sich weiter. Die Tschechen beherrschen praktisch die ganze Stadt. Die Deutschen haben sich in den Iglauer Hof zurückgezogen, wo sie von einer vielhundertköpfigen Menge belagert werden.

Ausschreitungen auch in Pilsen

Die Möbel von Deutschen demoliert — Zahlreiche Personen schwer verletzt

In Pilsen kam es in der Nacht zu schweren deutschfeindlichen Ausschreitungen kommunistischen Pöbels, die zweifellos auf ein einheitliches Kommando zurückgehen. Die Kommunisten drangen in die Wohnungen von Deutschen ein, demolierten die Wohnungseinrichtungen, stahlen alles, was ihnen unter die Finger kam und warfen die Möbel aus den Fenstern.

Die Bewohner wurden einschließlich der Frauen und Kinder mit Stöcken und Fußtritten blutig geschlagen und im Nachtzeug auf die Straße getrieben. Einem elfjährigen Mädchen wurde durch Stockhiebe der linke Oberarm zweimal gebrochen. Drei Personen, darunter eine Frau, haben schwere Kopfwunden und Gehirnerschütterungen davongetragen. Andere deutsche Volksgenossen nahmen sich der Verletzten an und versorgten sie mit Kleidung und Decken und brachten sie auf ihren Wunsch zur Reichsgrenze, wo die NSV. die weitere Betreuung und die ärztliche Versorgung der Verletzten übernahm.

Wer befiehlt über die tschechische Armee?

Zahlreiche Truppenteile auf dem Rückzug, andere stoßen vor

Während in der Umgebung von Preßburg festzustellen war, daß sich tschechische Truppen zum Abtransport in ihre Garnisonen in Mähren und Böhmen bereitmachen, gehen aus der slowakischen Provinz Meldungen ein, die von einem neuen Vordringen tschechischer Truppenteile wissen wollen.

Wie in ukrainischen Kreisen verlautet, ist der von den Tschechen als karpatho-ukrainischer Innenminister eingesetzte General Prchala aus Chust verschwunden. Er soll nach Rumänien geflohen sein.

Ungarischer Einmarsch in die Karpato-Ukraine

Wie in Budapest bekanntgegeben wurde, haben in Verfolg der zahlreichen Zwischenfälle, die tschechische Soldaten an der karpato-ukrainischen Grenze provozierten, nunmehr ungarische Truppen die Grenze der Karpato-Ukraine überschritten. Im Zusammenhang mit dem Einmarsch ungarischer Truppenteile in das karpato-ukrainische Gebiet wurde ein Ultimatum an die Prager Regierung überreicht.

Nachdem ungarische Truppen die tschechische Demarkationslinie unter heftigen Feuergefechten bei Munkacs überschritten haben und die karpato-ukrainische Grenzgemeinde Podhering besetzten, haben später drei Bataillone ungarischer Infanterie den Vormarsch angetreten. Die Feuergefechte, die bereits zahlreiche Todesopfer und Verwundete forderten, dauern an. Die ungarischen Truppen haben das Städtchen Svalava besetzt.

Ungarns Note an Prag

Sofortige Räumung der Karpato-Ukraine von tschechischen Truppen gefordert

Die ungarische Regierung hat in einer Note an die Prager Regierung auf Grund der ständig zunehmenden Gewalttaten tschechischen Militärs gegen die ungarischen Volksangehörigen in der Karpato-Ukraine protestiert. In der Note wird festgestellt, daß der Friede der ungarischen Bevölkerung längs der Grenze zutiefst gefährdet sei, und es wird gefordert:

1. Die sofortige Freilassung der in großer Zahl internierten und gefangengesetzten ungarischen Staats- und Volksangehörigen in der Karpato-Ukraine.
2. Die grausamen Mißhandlungen ungarischer Staatsangehöriger sofort zu unterbinden.
3. Dem ungarischen Grenzschutz die Erlaubnis zu geben, sich sofort zu bewaffnen, um sich gegen die Räuberüberfälle tschechischer Banden schützen zu können.
4. Die tschechischen Truppen, die Urheber der Terrormaßnahmen gegen die ungarischen Staats- und Volksangehörigen und gegen die ungarische Grenzbevölkerung, müssen sofort die Karpato-Ukraine räumen.

Grenzgefechte mit Maschinengewehrfeuer

Tschechische Truppen haben bei Munkacs eine ungarische Zollstreife unter Maschinengewehrfeuer genommen, wobei es auf ungarischer Seite einen Schwerverletzten und verschiedene Leichtverletzte gab. Bei einem weiteren Feuerüberfall wurde der Führer einer anderen ungarischen Zollstreife unweit der Stelle, an der der erste Ueberfall erfolgte, erschossen. Ungarische Truppen gingen daraufhin gegen die ungarische Grenze vor.

Zirkularnote der Slowakei an alle Mächte

Um die Anerkennung des neuen Staates nachgesucht

DNB. Preßburg, 15. März. Der Außenminister der Slowakei, Dr. Duransky, hat an alle Staaten eine Note gerichtet, in der er die Schaffung eines selbständigen Staates Slowakei und die Uebernahme der Präsidentschaft durch Dr. Tiso mitteilt.

Gleichzeitig suchte er um die Anerkennung des neuen Staates nach.

Brutale Gewalttaten tschechischer Soldaten

Nach ungarischen Meldungen aus Russinsko (Karpato-Ukraine) läßt auch dort das tschechische Militär sich fortwährend Gewalttaten gegen die Bevölkerung zuschulden kommen. Ueber die Grenze kommen viele Flüchtlinge. In Magyszöllös wurden die Führer der ungarischen Bevölkerung verhaftet und erheblich mißhandelt. In Bilke verschleppten eingetroffene tschechische Soldaten viele Ungarn. In Szolyva wurden während der Nacht den Tschechen unbequeme Beamte von tschechischem Militär verschleppt. Der Gemeindearzt schwebt infolge von Mißhandlungen in Lebensgefahr.

In Perecsenn wollte der griechisch-katholische Dechant im Interesse der Verhafteten vermitteln. Ein tschechischer Soldat versetzte ihm einen Kolbenschlag auf den Kopf, so daß der Dechant der Verletzung erlag.

In der Gemeinde Ormod feuerte eine tschechische Patrouille auf ungarische Landarbeiter, von denen zwei getötet wurden. In Kisberezna erschossen die tschechischen Soldaten den ungarischen Feldhüter. Auch aus anderen Gebieten der Karpato-Ukraine wird über mehrere Opfer der tschechischen Gewalttaten berichtet.

Handgranaten gegen wehrlose Bauern

Nach Berichten aus der Karpatho-Ukraine versuchte die Bevölkerung mehrerer Gemeinden, Versammlungen abzuhalten, um auch für die Karpatho-Ukraine das Selbstbestimmungsrecht zu fordern. Tschechisches Militär ging aber auf die brutalste Weise gegen die Massen vor und trieb sie rücksichtslos auseinander.

In den Gemeinden Olnyös und Lipese kam es zu Schießereien, bei denen vier Personen getötet und neun schwer verletzt wurden. In den Gemeinden Kiseglimezö und Selsökarasjö gingen tschechische Soldaten sogar mit Handgranaten gegen Bauern vor. Wieviel Menschenleben dieses Vorgehen des tschechischen Militärs gekostet hat, steht noch nicht fest.

Letzte Meldungen

Der Führer bei den Truppen

Berlin, 15. 3. Der Führer hat heute vormittag Berlin verlassen, um sich zu den in Böhmen und Mähren einmarschierenden Truppen zu begeben.

Pilsen und Olmütz besetzt

DNB. Berlin, 15. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Trotz vereister Straßen und Schneeverwehungen befinden sich die deutschen Truppen in raschem Vorgehen. In den Morgenstunden wurden Pilsen und Olmütz besetzt. Truppen des Generals Blaskowitz erreichten gegen 9 Uhr Prag.

Deutsche Vorhuten auf der Prager Burg

Prag, 15. 3. Gegen 9.15 Uhr sind die ersten deutschen Vorhuten auf der Prager Burg eingetroffen. Auf dem Platz vor der Burg stehen deutsche Panzerspähwagen. Vor der Polizeidirektion sind etwa zur selben Zeit drei Lastwagen mit deutschen Polizeioffizieren eingetroffen. Die deutschen Sicherheitsbehörden haben sofort die Verbindung mit den örtlichen Sicherheitsbehörden aufgenommen.

Deutsche Truppen im Vormarsch auf ihre Tagesziele in Böhmen und Mähren — Flugzeuggeschwader überflogen die Grenze

DNB. Berlin, 15. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Truppen des deutschen Heeres unter Führung des Generals der Infanterie Blaskowitz und des Generals der Infanterie List haben Mittwoch früh die deutsch-tschechische Grenze überschritten und befinden sich im Vormarsch auf ihre Tagesziele in Böhmen und Mähren.

Bereits gestern abend haben Verbände des Heeres und Teile der Leibstandarte Adolf Hitler Mährisch-Ostrau und Witkowitz besetzt.

Geschwader der deutschen Luftwaffe unter Führung der Generale der Flieger Kesselring und Sperrle und des Generalleutnants Löhr haben heute zu gleicher Zeit die deutsch-tschechische Grenze überflogen.

Mährisch-Ostrau atmet auf

DNB. Mährisch-Ostrau, 15. 3. Durch die von dem überwiegenden Teil der Bevölkerung auf das freudigste begrüßte Aktion der deutschen Wehrmacht und der deutschen Polizei ist die Ruhe und Sicherheit im Gebiet von Mährisch-Ostrau wieder hergestellt worden.

Wie notwendig das Eingreifen Deutschlands auch hier war, beweist die Tatsache, daß noch kurz vor dem Einmarsch der deutschen Truppen kommunistische Terrorbanden und tschechische Chauvinisten das „Deutsche Haus" in Mährisch-Ostrau zu stürmen versuchten. Die Fassade des Hauses bietet einen trostlosen Anblick.

Deutsche Truppen in Brünn und Melnik

DNB. Prag, 15. 3. Deutsche Truppen sind am Mittwochmorgen in die mährische Hauptstadt Brünn eingerückt.

Auch an den anderen Abschnitten dringen die deutschen Truppen, an der Spitze motorisierte Kolonnen, überall rasch vor. Knapp nach 6 Uhr früh wurde die Stadt Melnik, am Zusammenfluß der Elbe und Moldau, besetzt. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen. Die tschechische Bevölkerung verhält sich durchaus ruhig. Die deutsche Bevölkerung beginnt bereits Hakenkreuzflaggen zu hissen.

In Theresienstadt, Festung übergeben

DNB. Theresienstadt, 15. 3. Ueber Nacht ist auch südlich des Erzgebirges Schnee gefallen und hat das Gelände in eine Winterlandschaft verwandelt. Noch ehe der Tag anbricht, sind deutsche Truppen zum Einmarsch angetreten. Punkt 6 Uhr dröhnt der Marschtritt der deutschen Bataillone auf den Einmarschstraßen, dröhnen die Motore, das Marschlied deutscher Soldaten. Theresienstadt! Wenige Minuten nach 6 Uhr marschiert ein deutsches Bataillon über die Demarkationslinie in diese alte österreichische Festung auf uraltem deutschen Boden ein.

In der Kommandantur vollzieht sich die Uebergabe der Festung in aller Form. Der Kommandeur der deutschen Truppen überläßt dem Festungskommandanten, Oberst Navratil, und seinen Offizieren die Waffe. Um 9 Uhr wird dann das andere Waffenmaterial übergeben, und die nachrückende Polizei übernimmt Stadt und Festung in ihre Obhut.

Der erste Eindruck in Polen

DNB. Warschau, 15. März. Die polnische Presse hat heute nur ein politisches Thema: Der Verfall der tschecho-slowakischen Republik. Dabei wird übereinstimmend erklärt, daß die bisherige Lösung keinen Bestand haben konnte. „Expreß Poranny" schreibt, die Tschechen, die sich der Unabhängigkeit der Slowakei auf das schärfste widersetzen, hätten selbst das Tempo der Ereignisse beschleunigt. Es zeige sich einmal mehr in der Geschichte, daß eine Nation am raschesten unter schärfster Unterdrückung reife. Prag habe aber auch der Zusammenbruch des Beneschstaates nicht zur Besinnung gebracht.

und in England

DNB. London, 15. März. Die Londoner Morgenpresse verzeichnet die historischen Entscheidungen, die im Laufe der Nacht zum Mittwoch gefallen sind, in Extraausgaben, die um 6 Uhr englischer Zeit bereits auf den Straßen waren. In riesigen Schlagzeilen und in einer Aufmachung, wie sie nur bei Ereignissen von allergrößter Bedeutung zu beobachten ist, werden dem englischen Leser die umwälzenden Ereignisse mitgeteilt. Die Uebernahme Böhmens und Mährens unter den Schutz des Deutschen Reiches, der Einmarsch deutscher Truppen und der Aufruf Hachas an das tschechische Volk, keinen Widerstand zu leisten, beherrschen das Bild der Extrablätter.

„Daily Telegraph" erscheint unter den riesigen Schlagzeilen: „Hitler nimmt Prag — Beginn der deutschen Besetzung im Morgengrauen — Die Tschechen unter den Schutz des Reiches gestellt — Präsident Hacha befiehlt dem Volk, keinen Widerstand zu leisten — Die tschechischen Truppen werden entwaffnet." In den Berichten, die im Laufe der Nacht schon mehrfach geändert worden waren, schildert das Blatt dann bereits die ersten Truppenbewegungen, die sich in Richtung Prag vollziehen.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF